

Federle Auswanderung aus Gamshurst

Einleitung zur Dokumentation der Federle Auswanderer aus Gamshurst

Ich möchte in diesem Abschnitt einige grundlegende Anmerkungen zu dieser Dokumentation machen.

1. Personenkreis dieser Dokumentation

Der Personenkreis umfasst Personen mit dem Namen Federle, die in Gamshurst geboren wurden, sowie deren Kinder, die für einen längeren Zeitraum im Ausland lebten und dort auch starben.

2. Zeitraum der Betrachtung

Der Zeitraum der Betrachtung beginnt 1764 mit der Hochzeit von Franz Balthasar Federle in Landau in der Pfalz, das damals unter französischer Herrschaft stand, und endet 1911 mit der Auswanderung von Konrad Federle nach Nordamerika.

3. Anzahl der Auswanderer und ihr sozialer Status.

Zählt man die vier Nonnen, die zwischen 1899 und 1908 in den Orden der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz in Ingenbohl, Schweiz, eintraten, die fünf Federle, die zwischen 1885 und 1912 in das unter deutscher Verwaltung stehende Elsass zogen, dazu, ergibt dies 72 Personen mit dem Namen Federle und zwei mit dem Namen Lorenz (die Mutter war eine Federle), die in vier verschiedene Länder auswanderten (siehe nachfolgende Liste der Auswanderer). Mehr als die Hälfte, nämlich 45, sind ledige Alleinreisende, davon 19 Frauen und 26 Männer. Zwei weitere ledige Frauen haben jeweils ein Kind und die übrigen sechs Familien zählen zusammen 25 Personen.

4. Auswanderungsland

Zwei Personen zogen nach Ungarn, vier in die Schweiz, zehn nach Frankreich und mit 56 Personen die Mehrheit nach Nordamerika.

5. Gründe für die Auswanderung

1. Wirtschaftliche und soziale Gründe

2. Politische Gründe

3. Religiöse Gründe

Während die Gründe zwei und drei in unserem Falle kaum eine Rolle spielten, dürften – sieht man einmal von dem dubiosen Begriff „Freiheit“, der in manchen Köpfen gespuckt haben mag, ab – es vor allem wirtschaftliche Gründe gewesen sein, die die Leute dazu trieben, in der Fremde eine neue Perspektive zu suchen.

Der oft genannte Auswanderungsgrund „Hunger“ scheint bei unseren Familien keine entscheidende Rolle gespielt zu haben. Natürlich führten auch die Missernten in den Jahren 1846 und 1847 zu einer Verknappung der Lebensmittel und einer damit einhergehenden Verteuerung, aber in den weitgehend bäuerlich strukturierten Familien dürfte dies nicht so stark durchgeschlagen haben. Dies hatte eher Auswirkungen bei den Handwerkern und Tagelöhnern. Nicht nur, dass diese die Teuerung voll traf, es brachen auch die Auftraggeber weg.

Weit größere Bedeutung hatte meiner Meinung nach die stark wachsende Bevölkerung gegen Ende des 18. bzw. zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Eine bessere

medizinische Betreuung senkte die Sterberate und immer mehr Kinder erreichten das Erwachsenenalter. Die bei uns gebräuchliche Realteilung – alle Kinder erhalten das gleiche Erbe – führte zu einer Aufsplitterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die es einem Erben schwer machte, davon auf längere Zeit eine Familie zu ernähren. Vor diesem Hintergrund ist es vielleicht verständlich, warum so viele junge Männer das Abenteuer einer Auswanderung auf sich nahmen. Es wurde auch genug Werbung gemacht mit dem Versprechen: „In Amerika kann man für billiges Geld so viel Land kaufen, wie man bearbeiten kann“. Hatte dann erst einmal einer in Amerika Fuß gefasst, gab es dann so genannte „Kettenwanderungen“. Verwandte folgten dem Verwandten, der Freund dem Freunde, der Nachbar dem Nachbarn.

6. Ablauf einer Auswanderung

Alle Auswanderungswilligen hatten bei ihrer Heimatgemeinde einen formlosen Antrag mit der Bitte um Ausreiseerlaubnis und Erteilung eines Reisepasses zu stellen. Die nächst höhere Verwaltungsebene, in Gamshurst war dies das Bezirksamt in Achern, setzte dann eine so genannte Tagfahrt zur Schuldenliquidation an, was bedeutete, dass spätestens an diesem Tag die Gläubiger ihre Forderungen anmelden mussten, da sie ansonsten leer ausgingen. Bei Männern zwischen 17 und 25 Jahren wurde noch geprüft, ob sie militärpflichtig sind.

Wenn die Schulden beglichen waren und auch keine Militärflicht bestand, wurde der Reisepass ausgestellt. Er berechnete aber nur zur Reise nach Amerika. Jetzt konnte die Überfahrt bei den Agenten der Schifffahrtsgesellschaften gebucht werden. Vor dem Bau der Eisenbahn ging es mit dem Schiff auf dem Rhein bis in die Hafenstädte Rotterdam oder Antwerpen und von dort auf einem Segelschiff über den Atlantik. Nach dem Bau der Eisenbahn in Frankreich fuhr man mit dem Zug von Straßburg über Paris nach Le Havre. Die meisten der Federle wanderten über Le Havre aus. Nach dem Beginn des Krieges zwischen Frankreich und Deutschland im Jahre 1870 verlagerten sich die Abreisehäfen nach Hamburg oder Bremen.

7. Schlussbetrachtung

Allem Anschein nach erreichten alle Federle, die nach Amerika auswanderten, auch ihre neue Heimat. Ob alle Vorstellungen über das Leben in der neuen Welt auch erfüllt wurden, darf man durchaus bezweifeln. Das Sprichwort „Der ersten Generation der Tod, der zweiten die Not und der dritten das Brot.“ trifft sicher auch auf die Federle zu. Wenn dann noch tödliche Unfälle oder Selbstmorde dazukamen, wie das in einigen Fällen in den Federle-Familien der Fall war, erschwerte das den Start noch zusätzlich.

Im Mai 2021
Rolf Federle